

Landwirtschaft braucht Fairness – existenzsichernde Einkommen für resiliente Agrarlieferketten

Die Landwirtschaft steht unter Druck, in Deutschland, Europa und weltweit. Von den Bäuerinnen und Bauern im Fairtrade-System wissen wir, dass es Investitionen und gute Handelsbedingungen braucht, um die Landwirtschaft gegen die Folgen des Klimawandels zu wappnen und dafür zu sorgen, dass sie wieder attraktiv für die nächsten Generationen wird. Nur mit einer **zukunftsfesten Landwirtschaft** lassen sich Angebotsschocks verhindern – wie zuletzt bei Kakao – und die Resilienz von Lieferketten stärken. **Das Jahresthema von Fairtrade Deutschland für 2025 ist „Fairness for Farmers - From fields to future“.** Denn nur mit fairen Preisen können Landwirtinnen und Landwirte weltweit Investitionen in Produktivitätssteigerung, Agrarökologie sowie Klimaschutz und Klimaanpassung tätigen und die Menschen in der Landwirtschaft von ihrer Arbeit leben.

Fairtrade zeigt mit dem **Fairtrade Referenzpreise für existenzsichernde Einkommen** und dem **Living Income Programm** im Kakao, dass existenzsichernde Einkommen für Bäuerinnen und Bauern in den Ursprungsländern möglich sind.

Durch folgende politische Maßnahmen können faire Preise und existenzsichernde Einkommen in der Landwirtschaft gestärkt werden:

- Berücksichtigung von fairen Preisen in der Reform der Richtlinie zu unfairen Handelspraktiken

Auf europäischer Ebene wird die Richtlinie gegen unfaire Handelspraktiken (UTP) reformiert (in Deutschland ist sie im Agrarorganisationen-und-Lieferketten-Gesetz umgesetzt). Damit besteht jetzt die Chance, ein wirksames Sicherheitsnetz für Bäuerinnen und Bauern zu schaffen – in Europa und weltweit – indem die Zahlung von unfairen Preisen als unfaire Handelspraktik in die UTP-Richtlinie aufgenommen wird. Damit wären faire, kostendeckende Preise entlang der gesamten Lieferkette verpflichtend. Dafür hat Fairtrade Deutschland, gemeinsam mit anderen Organisationen, den Appell „Landwirtschaft braucht Fairness“ gestartet.

- Effiziente und effektive Umsetzung der Vorgaben zu existenzsichernden Einkommen bei der Übertragung der europäischen Lieferkettenrichtlinie (CSDDD) in nationales Recht

Die europäische Lieferkettenrichtlinie sieht vor, dass Unternehmen dazu beitragen, existenzsichere Löhne und Einkommen zu gewährleisten. Diese sollten als fester Bestandteil der für Unternehmen verpflichtenden Risikoanalyse ihrer Lieferketten verankert werden. Darüber hinaus sollten faire Einkaufspraktiken, einschließlich angemessener Preise und verlässlicher Handelsbeziehungen, als wesentliche Hebel für Risikoprävention und Resiliente Lieferketten berücksichtigt werden.

- Berücksichtigung von fair gehandelten Produkten in der öffentlichen Beschaffung

Nachhaltige Produktionsbedingungen können durch die öffentliche Nachfrage gestärkt werden. Durch die Reform der europäischen Vergaberichtlinien und den öffentlichen Einkauf in Deutschland entstehen Anreize faire Preise und faire Handelsbedingungen in Lieferketten umzusetzen.